



## Niederschrift

### 3. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 20.11.2014
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	22:00 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Nikolaisaal, Wilhelm-Staab-Str. 10-11, 14467 Potsdam

---

#### Anwesend sind:

##### Ausschussvorsitzender

Frau Dr. Karin Schröter DIE LINKE

##### Ausschussmitglieder

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	DIE LINKE	
Herr David Kolesnyk	SPD	
Herr Norbert Mensch	CDU/ANW	
Frau Janny Armbruster	Grüne/B90	
Herr Carsten Linke	DIE aNDERE	Vertretung für: Frau Jenny Pöller DIE aNDERE
Frau Birgit Morgenroth	SPD	

##### zusätzliches Mitglied

Frau Dr. Carmen Klockow Bürgerbündnis

##### sachkundige Einwohner

Frau Marta Balzer	DIE LINKE	
Frau Ute Grimm	DIE aNDERE	
Herr Hans-Peter Kamenz	Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler	bis 19:30 Uhr
Herr Frank Reich	SPD	
Herr Prof. Dr. Hermann Voesgen	Bündnis90/Die Grünen	
Frau Kerstin Walter	SPD	
Herr Christian Wendland	Bürgerbündnis-FDP	

Frau Dr. Iris Jana Magdowski Beigeordnete Geschäftsbereich 2

#### Nicht anwesend sind:

##### Ausschussmitglieder

Frau Jenny Pöller DIE aNDERE entschuldigt

**zusätzliches Mitglied**

Herr Dennis Hohloch

AfD

entschuldigt

**sachkundige Einwohner**Frau Anna Lüdcke  
Frau Carla VillwockCDU/ANW  
DIE LINKEnicht anwesend  
entschuldigt

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.10.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Präsentation zu der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH und zur Kammerakademie Potsdam gGmbH  
Frau Dr. Palent (Geschäftsführerin)  
Herr Hollensteiner (Geschäftsführer)
- 4 Forum Chorsinfonik
- 5 Straßenbenennung in 14467 Potsdam  
Hier: Bebauungsplangebiet Nr. 03 Fahrland - "Am Upstallgraben"  
Planstraßen 1 und 2
- 6 Straßenbenennung in 14469 Potsdam  
Hier: Bebauungsplangebiet Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 32 "Ehemalige Kaserne Eiche"  
Planstraßen A und B
- 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
  - 7.1 Änderung der Satzung der Stadt- und Landesbibliothek  
Vorlage: 14/SVV/0976  
Oberbürgermeister, Stadt- und Landesbibliothek
  - 7.2 Maßnahmeplan Golm  
Vorlage: 14/SVV/0992  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung  
SBV, KOUL, KW, OBR Golm
  - 7.3 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen  
Vorlage: 14/SVV/0717  
Fraktion DIE LINKE  
FA
- 8 Mitteilungen der Verwaltung
  - 8.1 Depots Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte
  - 8.2 Umzug der Fachhochschule Potsdam
  - 8.3 Förderung der Einrichtungen 2015
  - 8.4 Jurymitglied für kulturelle Projektförderung
- 9 Sonstiges

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

Sie gratuliert Herrn Dr. Arlt nachträglich im Namen des Ausschusses zu seinem 80. Geburtstag und bedankt sich für seine stetige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im Ausschuss.

Orchestermittglieder von der Kammerakademie Potsdam eröffnen die Sitzung mit einer musikalischen Einstimmung.

#### zu 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.10.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit 7 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Gegen die Niederschrift vom 02.10.2014 gibt es keine Einwände seitens der Ausschussmitglieder. Die Niederschrift wird einstimmig angenommen.

In Bezug auf die Niederschrift der konstituierenden Sitzung am 04.09.2014 bittet Frau Dr. Klockow ihre Anwesenheit in der Niederschrift zur konstituierenden Sitzung am 04.09.2014 zu vermerken.

Die Anwesenheit von Frau Dr. Klockow zur konstituierenden Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft wird durch die Mitglieder des Ausschusses bestätigt.

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Frau Dr. Schröter informiert über die eingereichten Anträge auf Rederechten und über die geladenen Gäste:

Zum TOP 4

- Herr Ud Joffe und Herr Dr. Walter,
- Antrag auf Rederecht für Herrn Dr. Przybilski, der bei Bedarf als Vertreter des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft im Forum Chorsinfonik, eine Stellungnahme abgeben wird,
- Antrag auf Rederecht: Frau Dr. Scholz vom Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam

Zu TOP 5 und TOP 6

- Herr Dr. Arlt

Zu TOP 7.1

- Herr Tietze von der Stadt- und Landesbibliothek

ZU TOP 7.2

- Frau Hapig-Tschentscher vom Bereich Stadtentwicklung der LHP

Zu TOP 8.1

- Frau Dr. Götzmann
- Herr Dr. Winkler (wissenschaftlicher Beirat Potsdam Museum)

Zu TOP 8.2

- Herr Lehmann vom Bereich Stadterneuerung

Zu TOP 8.3

Anträge auf Rederecht:

- Herr Hueck (Theater Poetenpack e.V.)
- Frau König (Theaterschiff Potsdam e.V.)
- Frau Dr. Scholz (Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam)
- Frau Grisebach (Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.)
- Frau Chwalisz (fabrik Potsdam e.V.)
- Herr Dalichow (Offener Kunstverein e.V. Potsdam)
- Herr Harder (freiLand Potsdam)

Auf die Nachfrage wie viel Zeit den Antragstellern für Ihr Rederecht zur Verfügung steht, erwidert Frau Dr. Schröter dass pro Rederecht 5 Minuten gewährt werden.

Gegen die Anträge auf Rederechte erhebt sich kein Widerspruch.

**zu 3**

### **Präsentation zu der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH und zur Kammerakademie Potsdam gGmbH**

Frau Dr. Schröter bedankt sich bei Frau Dr. Palent und Herrn Hollensteiner für die Möglichkeit im Nikolaisaal den Ausschuss tagen zu lassen und übergibt den Gastgebern das Wort.

Frau Dr. Palent begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und präsentiert zusammen mit ihrer Mitarbeiterin anhand einer Power Point Präsentation die Arbeit des Nikolaisaals und der Musikfestspiele Sanssouci. Parallel dazu, hat Frau Dr. Palent den Mitgliedern die Präsentationsblätter ausgereicht. Dabei geht sie unter anderem auf die öffentlichen Zuwendungen ein, die von 2000 bis 2014 einer Steigerung unterliegen. Die Hörvermittlung und die musikkulturelle Bildung haben einen großen Stellenwert und untergliedern sich in drei Säulen:

- Ohrphon (Neue Wege der Musikvermittlung via Audioguide)
- Musik für Taube und Hörbehinderte (Mit den Augen hören; Konzerte in Gebärdensprache im Nikolaisaal Potsdam)
- Hörclub (z.B. Hör-Sessions, Kompositionsworkshop, Sitzkissenkonzert, Musikhör-Training für Hörgeräte).

Den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft wird ein Video präsentiert, worüber ein Einblick in ein Konzert gegeben wird, das in Gebärdensprache übersetzt wird.

Im Anschluss an die Sitzung bietet Frau Dr. Palent den Mitgliedern an, an einer Führung „Hinter den Kulissen“ teilzunehmen.

Herr Hollensteiner stellt die Arbeit der Kammerakademie Potsdam vor. Diese gründete sich im Jahr 2000. Die Kammerakademie ist das Hausorchester des Nikolaisaals und zugleich das Orchester der Stadt. Es umfasst 33 Mitglieder. Im Jahr 2013 konnten etwa 60.000 Besucher verzeichnet werden. Die durchschnittliche Auslastung der Eigenveranstaltungen beträgt etwa 90 %. Der Gesamtetat umfasst etwa 1,8 Mio €. Die Kammerakademie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtteilschule und dem Begegnungszentrum in Drewitz. Ziele sind unter anderem die weitere Vernetzung mit Kooperationspartnern in Potsdam und Brandenburg, eine Repertoire-Profilierung, die Bindung mit international renommierten Gastdirigenten und Education und Vermittlungsaktivitäten verstetigen und ausbauen. Man müsste sich zudem um die zukünftige personelle Erneuerung im Orchester Gedanken machen.

Frau Dr. Schröter bedankt sich bei Frau Dr. Palent und Herrn Hollensteiner für ihre

Präsentationen.

#### zu 4 **Forum Chorsinfonik**

Frau Dr. Magdowski informiert die Ausschussmitglieder bezüglich der Thematik und nimmt Bezug auf die an die Ausschussmitglieder ausgereichten Unterlagen. Dazu stellt sie die getroffenen Beschlussfassungen des Ausschusses für Kultur in der letzten Legislaturperiode dar.

Die benannten Jurymitglieder müssten im Januar 2015 ihre Vorschläge zur Verteilung der Gelder unterbreiten. Die Ausschreibung zur Bewerbung zur chorsinfonischen und Chorförderung wurde an die Ausschussmitglieder ebenfalls ausgereicht.

Frau Dr. Schröter übergibt Herrn Joffe, musikalischer Leiter an der Erlöserkirche, das Wort.

Herr Joffe stellt anhand einer Power Point Präsentation den Werdegang der Chorentwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam und die Entstehung des Forum Chorsinfonik dar. Dabei geht er auf die öffentlichen Förderungen seitens der Stadt und des MWFK ein. Er stellt dar welche Chöre in der Chorförderung bis dato berücksichtigt wurden und wie sich die Förderungen seitens der Stadt und des Landes entwickelt haben. Herr Joffe berichtet, dass sich das Forum Chorsinfonik ein Regelwerk geschaffen hat, welches vom Ausschuss für Kultur beschlossen wurde.

Er erläutert, dass Orchester teilweise zu teuer seien, um diese zu engagieren (Bsp.: Kammerakademie Potsdam).

Für die Chöre sei eine langfristige Planung sowie die freie Wahl der Orchester wichtig. Das Forum erarbeite gerne in Zusammenarbeit mit der Verwaltung eine leicht veränderte Verfahrensweise in Bezug auf die Verteilung der Gelder. Einer Evaluierung stehe das Forum Chorsinfonik offen gegenüber. Es müsste dazu jedoch festgelegt werden, was genau evaluiert werden soll. Ein Konzept müsste erarbeitet werden. Das Forum sei bei der Konzepterarbeitung gerne behilflich.

Herr Dr. Walter vom Oratorienchor macht deutlich, dass die Förderung maßgeblich für die Professionalität sei. Geringere Gelder oder die Umverteilung von Geldern würden sich negativ auf die Qualität auswirken.

Frau Dr. Scholz vom Sinfonieorchester Collegium musicum stellt den Ausschussmitgliedern das Laienorchester vor. Es wurde 1945 gegründet und umfasst 75 Musiker. Sie äußert den Wunsch, auch Laienorchestern die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit den Laienchören zu ermöglichen.

Herr Joffe spricht sich für eine gelegentliche Zusammenarbeit mit Laienorchestern aus, jedoch wäre dies keine dauerhafte Perspektive.

Frau Dr. Seemann nimmt Bezug auf den Theater- und Konzertverbundvertrag mit den Städten Brandenburg und Frankfurt Oder, dem entsprechend fünf Konzerte pro Jahr von Frankfurt Oder durchgeführt werden müssen. Außerdem weist sie auf das Betriebskonzept der Kammerakademie Potsdam hin, das ebenfalls eine Verpflichtung zur Begleitung der Chöre enthält.

Frau Dr. Magdowski macht deutlich, dass der Theater- und Konzertverbundvertrag geschlossen wurde und zu erfüllen sei.

Herr Hollensteiner gibt wieder, dass man offen mit den Partnern reden und nach Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit suchen müsste. Er akzeptiere die Rolle der Kammerakademie Potsdam nach der Reform.

Herr Dr. Przybilski, ehemaliger sachkundiger Einwohner des Ausschusses für Kultur, gibt den Ausschussmitgliedern einen Einblick in seine 1 ½ -jährige Tätigkeit im Forum Chorsinfonik als ehemaliger Vertreter des Ausschusses für Kultur. Er führt aus, dass die

Empfänger der Fördergelder für Chorsinfonik über die Verteilung der Mittel selber entschieden hätten. Diese Verfahrensweise müsste nun endlich geändert werden.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Votum von Herr Dr. Przybilski zu. Das gesamte Verfahren soll wie im nicht öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Kultur am 20.03.2014 bereits beschlossen, nun umgesetzt werden. Ein Gesamtetat „Chorförderung der Landeshauptstadt Potsdam“ soll transparent aufgestellt und von der Jury kuratiert werden. Der von Herrn Dr. Przybilski in der Sitzung des Ausschusses für Kultur am 21.11.2013 gestellte und beschlossene Antrag soll ebenfalls umgesetzt werden. Dazu gehört auch dass die Jury nun endlich akzeptiert werden müsse. Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft sieht dem Verfahren sehr positiv entgegen.

**Frau Dr. Schröter hält fest, dass nach der bestehenden Beschlusslage des Ausschusses für Kultur verfahren werden soll.**

**zu 5            Straßenbenennung in 14467 Potsdam  
Hier: Bebauungsplangebiet Nr. 03 Fahrland - "Am Upstallgraben"  
Planstraßen 1 und 2**

Herr Dr. Arlt nimmt Bezug auf den eingereichten Antrag der Verwaltung zur Straßenbenennung der Planstraßen im Bebauungsplangebiet Nr. 03 Fahrland – „Am Upstallgraben“. Er würde den Ausschussmitgliedern empfehlen den Vorschlägen seitens der Verwaltung und des Ortsbeirates zu folgen.

Seitens der Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft erhebt sich kein Widerspruch. Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zu Benennung der Planstraße 1 in „Pastor-Moritz-Straße“ und der Planstraße 2 in „Paul-Lange-Bey-Straße“ zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

**zu 6            Straßenbenennung in 14469 Potsdam  
Hier: Bebauungsplangebiet Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 32  
"Ehemalige Kaserne Eiche"  
Planstraßen A und B**

Herr Dr. Arlt nimmt Bezug auf den Antrag zur Straßenbenennung der Planstraßen A und B im Geltungsbereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 32 „Ehemalige Kaserne Eiche“. Er empfiehlt den Ausschussmitgliedern die Planstraße A wie vorgeschlagen in „Carl-Dähne-Straße“ zu benennen. In Bezug auf die Planstraße B, die gemäß Antrag „Lindstedter Bogen“ genannt werden soll, würde er vorschlagen die Bezeichnung „Am Lindstedter Bogen“ zu wählen. In Eiche gebe es bereits zwei Straßenbezeichnungen die mit „Lindstedter“ beginnen. Eine dritte Straße mit dem gleichen Beginn wäre nicht zu empfehlen. Herr Dr. Arlt äußert die Idee in der Namensbezeichnung einen Bezug zur Natur herzustellen. Die aus dem Protokoll des Ortsbeirates hervorgehenden Vorschläge „Alfred Wegener“ oder „Am Lindstedter Schloss“ würde er nicht empfehlen. Einen Bezug zu Alfred Wegener bestehe nicht und die Bezeichnung „Schloss“ wäre übertrieben. Bei dem besagten „Schloss“ handle es sich lediglich um eine Villa.

Frau Morgenroth regt an die Benennung der Planstraße B für eine neue Vorschlagseinbringung zurückzugeben.

**Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Benennung der Planstraße A in „Carl-Dähne-Straße“ zur Abstimmung:**

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig angenommen

In Bezug auf die **Planstraße B** beantragt Herr Linke, nicht den Zusatz „Am“ sondern „Im“ zu wählen. Dies wird zur Abstimmung gestellt:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: **3**

Ablehnung: **3**

Enthaltung: **1**

**Der Antrag wird abgelehnt.**

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der **Planstraße B** in „Am Lindstedter Bogen“ zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: **1**

Ablehnung: **1**

Enthaltung: **5**

**Der Antrag wird abgelehnt.**

Frau Dr. Schröter bezieht sich auf den Vorschlag, die Benennung der Planstraße B zurückzugeben. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

***Damit wird der Antrag zur Benennung der Planstraße B im Geltungsbereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 32 „Ehemalige Kaserne Eiche“ mit dem Hinweis, auch eine landschaftliche Bezeichnung wählen zu können, zurückgegeben.***

**zu 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

**zu 7.1 Änderung der Satzung der Stadt- und Landesbibliothek  
Vorlage: 14/SVV/0976**

Frau Dr. Magdowski bringt die Vorlage ein und macht deutlich, dass es sich lediglich um Formalitäten handle.

Seitens der Ausschussmitglieder gibt es zu der Vorlage keine Fragen.

Frau Dr. Schröter stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Änderung der Satzung der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam vom 20.06.2002.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig angenommen**

**zu 7.2 Maßnahmeplan Golm**



## **Vorlage: 14/SVV/0992**

Frau Hapig-Tschentscher (Bereich 464 – Stadtentwicklung) bringt die Mitteilungsvorlage ein. Im Rahmen der Erarbeitung des Maßnahmenplans Golm wurde festgelegt, dass der Wissenschaftspark und der Ortsteil in ihrer Betrachtung miteinander verbunden werden müssten. Ziel ist die Entwicklung einer Gesamtperspektive und Handlungsstrategie für den gesamten Ortsteil Golm unter besonderer Berücksichtigung des Wissenschaftsparks. Frau Hapig-Tschentscher nennt die an dem Verfahren beteiligten Vertreter und nimmt Bezug auf den Workshop. Die Fachabteilungen in der Verwaltung werden bezüglich der in dem Workshopverfahren erarbeiteten und priorisierten Maßnahmen miteinbezogen. Die in dem Maßnahmenplan beigefügten Einschätzungen der Verwaltung geben Auskünfte über die Umsetzungen und Zuständigkeiten. Im Februar 2015 ist eine Bürgerveranstaltung zur Vorstellung des Maßnahmenplans anvisiert. Ende 2016 soll eine Evaluierung des Umsetzungsstandes erfolgen.

Frau Walter lobt die Arbeit zur Erstellung des Maßnahmenplans. Gleichfalls bittet Sie auf Grund der Umfänglichkeit des Papieres künftig darum, nur die für den Ausschuss relevanten Informationen auszureichen.

Frau Dr. Schröter erwidert dahingehend, dass aufgrund der Transparenz und der Komplexität es nicht möglich ist, nur die für den Ausschuss relevanten Informationen ausgereicht zu bekommen.

Herr Linke erfragt, ob die Feldmark auch integriert wurde. Dies wird durch Frau Hapig-Tschentscher bejaht. Auch die Feldmärker Bürgerinitiative wurde integriert.

Im Zusammenhang mit der Nachfrage, welche Maßnahmen wissenschaftlich relevant seien wird seitens Frau Armbruster mit Bedauern festgestellt, dass Herr Jetschmanegg zur Sitzung nicht anwesend ist.

Frau Hapig-Tschentscher beantwortet die Anfrage und führt aus, dass die Maßnahmen im Themenfeld Nr. 1 für den Ausschuss von Bedeutung seien. Im Themenfeld Nr. 2 würde die Kultur ihren Platz finden, obwohl dies nur einen kleinen Teil einnimmt.

Herr Dr. Scharfenberg gibt zu bedenken, dass unerfüllbare Erwartungen geweckt werden könnten. Die Umsetzung der Maßnahmen bedarf einer finanziellen Unterlegung, die im Ganzen nicht getragen werden kann. Es sollte sich auf Schwerpunkte konzentriert werden.

Herr Reich entgegnet, dass man sich auf Grund fehlender finanzieller Mittel nicht in seiner Ideenfindung einschränken lassen sollte.

Die Mitglieder des Ausschusses begrüßen das umfänglich erarbeitete Papier und begrüßen die umfassende Beteiligung unterschiedlichster Akteure.

**Die Mitteilungsvorlage wird zustimmend zur Kenntnis genommen.**

## **zu 7.3 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen Vorlage: 14/SVV/0717**

Frau Dr. Seemann erläutert, dass die vorliegenden Auslagen dem Beschluss des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft vom 02.10.2014 entsprechend zusammengestellt und versandt wurden.

Nach Rücksprache mit der Kämmerei würde hier die aktuelle Planstufe dargestellt. Es wurde nur der Fachbereich 24 – Kultur und Museum betrachtet und nicht die Bibliothek (Fachbereich 27). Zu näheren Erläuterungen vereinbart der Fachbereich 24 – Kultur und Museum gerne mit den Ausschussmitgliedern Gesprächstermine.

Auf Nachfrage gibt Frau Dr. Seemann wieder, dass der gesamte Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam vor allem wegen der Refinanzierung zur Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 investitionsorientiert geplant sei und keine wesentlichen Erhöhungen oder Absenkungen vorsehe. Die Tarifierhöhungen wurden beim Hans Otto Theater veranschlagt wie auch bei den anderen städtischen Einrichtungen. Bei den Freien Trägern besteht keine Tarifbindung. Die Tarifaufwüchse bei den städtischen Museen werden im Budget des Personalbereichs der Stadt abgebildet.

Auf Nachfrage gibt Frau Dr. Seemann wieder, dass investive Mittel in den ausgereichten Darstellungen nicht berücksichtigt wurden.

Die Ausschusmitglieder kritisieren die verspätete Übersendung der Dokumente. Dies sollte wenigstens eine Woche vor der Sitzung erfolgen.

Zudem weist Herr Mensch daraufhin, dass die Dokumente nicht barrierefrei seien. Er bittet dies zukünftig zu beachten.

Herr Kolesnyk erkundigt sich nach dem unter TOP 8.3 aufgeführten Bedarf vom freiLand in der ausgereichten Übersicht. Frau Dr. Seemann informiert darüber, dass im Fachbereich 24 – Kultur und Museum für das Jahr 2015, 110.200,00 € im alten Haushalt geplant wurden. Aufgrund der Beschlussfassung zur Weiterführung des jugend- und soziokulturellen Zentrums sind nun Gelder zum Ausgleich von Personalkosten und erhöhte Betriebskosten notwendig.

Die Ausschusmitglieder machen auf die Zahlungen des gesetzlichen Mindestlohns aufmerksam und fragen, ob dieser denn in den Einrichtungen gezahlt werde? Herr Linke betont, dass dies Voraussetzung für die Förderung sein sollte. Herr Kolesnyk macht auf das brandenburgische Landesvergabegesetz aufmerksam, nach dem die Einrichtungen, die davon profitieren sich an den gesetzlichen Mindestlohn halten müssen.

Herr Prof. Dr. Voesgen hinterfragt, welche erhöhten Lohnkosten bei den Freien Trägern anfallen.

**Frau Armbruster beantragt die Vorlage zweier Beispielrechnungen in der kommenden Sitzung, die Auskunft darüber geben, wie viel Geld für die Umsetzung der Projekte fehlt, wenn ein gesetzlicher Mindestlohn gezahlt werden würde. Auch die Tarifierhöhungen sollten berücksichtigt werden. Dem stimmen die Mitglieder des Ausschusses zu.**

**Frau Dr. Schröter schlägt vor, die Anträge in der nächsten Sitzung gemeinsam mit der Haushaltsdiskussion zu besprechen und sie zunächst noch einmal zurückzustellen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.**

## **zu 8            Mitteilungen der Verwaltung**

### **zu 8.1        Depots Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte**

Frau Dr. Magdowski berichtet, dass vor einigen Tagen auf dem deutschen Städtetag über die Situation von Depots berichtet wurde. Ein Konsortium von 10 Stiftungen hat sich der Problematik, die Depots angemessen unterzubringen, angenommen. Sie haben vereinbart, dass das Potsdam Museum Gegenstand einer finanziellen geförderten Recherche und Hilfestellung wird.

Frau Dr. Götzmann gibt den Mitgliedern einen Einblick in die Standorte mit Hilfe einer Power Point Präsentation und macht die Komplexität und Schwierigkeit eines solchen Umzuges deutlich. Insgesamt umfasst der Sammlungsbestand 250.000 Exponate (Kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Sammlungen, Schrift, Druck, Kunst, Grafik-

und Gemäldesammlungen, sowjetische Hinterlassenschaften, Militaria-Sammlungen BRB, Galerie sozialistischer Kunst). Es dürfe nicht nur eine Zwischenlösung bereitgestellt werden. Wünschenswert wäre ein Gesamtdepot für die Sammlungsbestände. Insgesamt 3000 qm würden benötigt. Brandschutz und Einbruchsicherheit müsste gewährleistet werden. Der Umzug würde personelle Kräfte vereinnahmen und zeitlichen Vorlauf benötigen. So müsste auch eine EU-weite Ausschreibung vorgenommen werden.

Am 19.11.2014 wurden seitens des KIS verschiedene Standorte präsentiert. Keiner der Standorte bietet eine Fläche von 3000 qm. Fahrzeiten von einer Stunde müssten eingeplant werden. Wenn es eine langfristige Perspektive darstellt, wäre dies jedoch akzeptabel. Ein Standort wird kommende Woche besichtigt.

Bereits bis Ende Dezember sollen die ersten Räume frei geräumt sein.

Herr Dr. Winkler (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats Potsdam Museum) nimmt Bezug auf die ausgereichte Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte zum geplanten Depotumzug. Er betont, dass die Umzüge durch Fachleute vorzunehmen seien und nicht durch eine Speditionsfirma. Sollte eine Zwischendeponierung erforderlich sein, sollte diese so kurz wie möglich gehalten werden. Zudem sollte das Zwischendepot den gültigen Standards entsprechen.

Herr Dr. Scharfenberg appelliert daran, die Vorgehensweise gemäß den genannten Anforderungen zu unterstützen.

Herr Linke erkundigt sich, ob die Räumlichkeiten im Depot Groß Glienicke für den gesamten Sammlungsbestand ausreichen würden. Dies wird von Frau Dr. Götzmann verneint. Zudem bestehe für das Depot lediglich eine Bindung bis 2018.

Herr Reich äußert sich diesbezüglich dahingehend, dass ab 2018 zudem neue Räume für das Stadtarchiv und das Naturkundemuseum erforderlich wären.

Auf die Frage hin, wer sich um die Ausschreibung und den Umzug kümmern solle, informiert Frau Dr. Götzmann, dass die Aufgaben derzeit beim Potsdam Museum liegen. Dies sei jedoch nicht umsetzbar. Die Aufgabe binde zudem erhebliche personelle Kräfte.

In Bezug auf die anfallenden Kosten für den Umzug bringt Frau Morgenroth zum Ausdruck, dass die Gelder nicht aus dem Etat der Kultur genommen werden dürfen.

Frau Dr. Schröter schlägt vor, die Thematik in der kommenden Sitzung erneut aufzurufen und die Kosten genauer zu betrachten.

**Frau Dr. Schröter hält folgendes fest:**

**Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft unterstützt die Auffassungen des Wissenschaftlichen Beirats gemäß der ausgereichten Stellungnahme. Zielsetzung sollte ein dauerhafter Depotstandort sein. Zudem sollte geklärt werden, wer die Kosten für den Umzug zu tragen hat.**

**Die Weiterreichung der Empfehlung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft wird zur Abstimmung gegeben und einstimmig angenommen.**

## **zu 8.2 Umzug der Fachhochschule Potsdam**

Zu dem Tagesordnungspunkt ist Herr Lehmann vom Bereich 466 – Stadterneuerung erschienen. Es gibt keine wesentlichen Informationen über die nicht bereits durch Presse und im Hauptausschuss bekannt gegebenen wurden.

Seitens der Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft besteht kein weiterer Informationsbedarf zu dem Tagesordnungspunkt.

Frau Dr. Schröter bedankt sich bei Herrn Lehmann fürs Erscheinen.

### zu 8.3 **Förderung der Einrichtungen 2015**

Frau Dr. Schröter übergibt den Antragstellern auf Rederecht das Wort.

Herr Hueck vom Theater Poetenpack e.V. stellt das Theater mit Hilfe einer Power Point Präsentation vor. Dabei gibt er einen Einblick in die Förderentwicklung seitens der Stadt. Im Jahr 2014 erhielt das Theater insgesamt 31.000,00 €. Für neue Produktionen würden zusätzlich 45.000,00 € benötigt.

Frau König vom Theaterschiff Potsdam hebt die Besonderheit des Spielortes hervor. Bis dato wird das Theaterschiff durch viel ehrenamtliches Engagement betrieben. Für das Jahr 2015 wurde bei der Stadt ein Bedarf in Höhe von 200.000,00 € angemeldet, um zukünftig die Pressearbeit und die Geschäftsführung bezahlen zu können.

Frau Dr. Scholz vom Sinfonieorchester Collegium musicum berichtet, dass das Orchester bis dato im Rahmen der Projektförderung Gelder von der Stadt gewährt bekommen habe. Zudem erfolgte eine Finanzierung durch Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Bei der Stadt liegt derzeit ein Antrag auf institutionelle Förderung in Höhe von 58.600,00 € vor.

Frau Grisebach, Vorsitzende des Kunstvereins KunstHaus Potsdam e.V., teilt mit, dass seit 2010 durch die Stadt eine institutionelle Förderung in Höhe von 20.000,00 € gewährt wird. Zudem erfolgt eine Finanzierung durch das Erheben von Mitgliedsbeiträgen. Der Verein stützt sich überwiegend auf ehrenamtliche Arbeit. Erforderlich wäre eine feste Stelle. Für das Jahr 2015 wurde bei der Stadt ein Antrag auf institutionelle Förderung in Höhe von 40.000,00 € gestellt.

Frau Chwalisz von der fabrik Potsdam e.V. spricht in der Ausschusssitzung ebenfalls für das T-Werk Potsdam und das Waschhaus Potsdam. Etwa 820 Veranstaltungen finden jährlich am Standort Schiffbauergasse statt. Das Hans Otto Theater nicht mitgerechnet. Seitens der drei Einrichtungen wurden für das Jahr 2015 Fehlbedarfe angemeldet. Durch die derzeitige Haushaltsplanung sind noch Änderungen möglich. Notwendig wäre eine mittelfristige Finanzstrategie. Die Deckelung der Steigerungen im freiwilligen Bereich um 1,8 % schränkt die Träger ein.

Herr Dalichow vom offenen Kunstverein Potsdam legt dar, dass auch insbesondere die kulturelle Bildung vordergründig sei. Wenn die Förderung nicht steigt, wird das Geld strukturell weniger. Für das Jahr wurde bei der Stadt ein Antrag auf institutionelle Förderung in Höhe vom 110.515,36 € gestellt.

Herr Harder vom jugend- und soziokulturellem Zentrum freiLand berichtet, dass wie bereits unter dem Tagesordnungspunkt 7.3 dargestellt, aufgrund höherer Betriebs- und Personalkosten ein Antrag auf Förderung bei der Stadt in Höhe von 190.200,00 € gestellt wurde.

Frau Dr. Seemann verweist auf die Beschlusslage, wonach im freiwilligen Bereich eine Steigerung um bis zu 1,8% festgelegt wurde.

Frau Dr. Magdowski schlägt vor, die Einnahmeentwicklung bei Eintrittsentgelten darzustellen.

Frau Dr. Seemann stellt dar, dass die Bezeichnungen in der Übersicht „Vorschlag 2015“ sich auf die Zahlen beziehen, die im ursprünglichen Haushalt verankert sind. Ein fachlich-inhaltlicher Vorschlag sei nicht gemacht worden.

In Bezug auf die Zwischensummen bittet Herr Linke, das Theaterschiff mit in die erste Kategorie Schiffbauergasse aufzunehmen. Zudem bittet Herr Linke darum, die Übersicht

bezüglich der anderen Anträge zu ergänzen.

Frau Dr. Magdowski und Frau Dr. Seemann teilen dem Ausschuss mit, dass mit der Vorlage des Haushaltsentwurfs die Arbeit der Verwaltung, zunächst abgeschlossen sei. Beide haben einen Letter of Intend unterzeichnet bzw. befürwortet, der im freiwilligen Bereich eine Deckelung der Steigerung um 1,8% vorsehe, die ausgeschöpft sei.

***Frau Morgenroth empfindet die Position der Verwaltung als unbefriedigend und beantragt, dass durch die Verwaltung eine Bewertung der Aufwüchse auf Basis der kulturpolitischen Leitlinien vorgenommen wird.***

***Dies wird einstimmig angenommen.***

#### **zu 8.4 Jurymitglied für kulturelle Projektförderung**

Frau Dr. Seemann informiert darüber, dass in der Jury für kulturelle Projektförderung Herr Dammann als Jurymitglied und Fachexperte für das Genre Musik ausgeschieden ist. Als neues Jurymitglied wird Herr Prof. Hinz vorgeschlagen. Er ist seit 1991 Referatsleiter für Musik und Darstellende Kunst im MWFK und geht zum Ende des Jahres in den Ruhestand.

**Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft stimmen dem Vorschlag mit Stimmenmehrheit zu.**

#### **zu 9 Sonstiges**

Frau Dr. Schröter informiert über ein Schreiben von der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, in dem darüber informiert wird, dass im Kutschstall vom 13.12.2014 bis zum 04.01.2015 die Ausstellung „Weihnachtswald im Kutschstall“ gezeigt wird. Das Schreiben wird dem Protokoll beigelegt.

Des Weiteren berichtet Frau Dr. Seemann, wie zukünftig die Antragsteller für kulturelle Projektförderung über die Ergebnisse, nach Bekanntgabe der Empfehlungen der Projektjury im Ausschuss für Kultur und Wissenschaft, rechtzeitig erfahren. Am darauffolgenden Tag soll eine Pressemitteilung, mit Verweis auf einen Link, herausgegeben werden. Über den Link gelangt man zu einer Übersicht aller geförderter Projekte. Des Weiteren wird eine Rundmail an alle Antragsteller versendet, die ebenfalls Informationen bezüglich der Einsicht der geförderten Projekte enthält.

---

Dr. Karin Schröter  
Vorsitzende des Ausschusses für  
Kultur und Wissenschaft

---

Bettina Schmidt  
Schriftführerin